

„structures of social action“ und den politischen Strategien und Handlungsmöglichkeiten, die daraus erwachsen (vgl. S. 9). Die Gründerfamilie des Klosters Lorsch, die etwa zeitgleich agierende Gruppe um Otakar, die Familie des Hrabanus Maurus sind gut belegte Beispiele für diese Vorgänge. Das 6. Kapitel „Political power“ zieht eine Bilanz, indem es für die Zeit von 400 bis 1000 das Zusammenspiel lokaler Kräfte mit den übergeordneten „Instanzen“ analysiert. Das 7. Jh. erscheint dabei als Wendezeit. An die Stelle der spätantiken Verwaltungsstruktur trat die Aristokratie als „integrative force“ (S. 177) und monopolisierte die Vermittlung zwischen dem Zentrum und den Regionen. Direkte Kontrolle über Land durch den grundbesitzenden Adel, indirekter, zunächst weniger befehlender als ermahnender Einfluß des Königs, kollektive Aktion als politisches Mittel in den eher kleinräumigen Gebilden: das sind die Kennzeichen der weiteren Entwicklung. In der Karolingerzeit verstetigen sich diese Elemente und die durch sie geschaffenen personalen Beziehungen und führen eine Art „Institutionalisierung“ herbei, als deren Merkmal das formale Recht zum Befehlen gelten kann. Nach der Krise des Reiches „erbt“ der lokale Adel diese auf Befehlsgewalt aufbauende Stellung. Der Vf. argumentiert reflektiert mit einem Staatsbegriff, den er nicht aus einem neuzeitlichen und die Administration betonenden ableitet und dann daran mißt. Den Maßstab bilden vielmehr zeitgenössische Besonderheiten, die den Gegensatz privat/öffentlich kaum kennen und auch nicht durch einen grundsätzlichen Antagonismus zwischen zentraler Gewalt (König) und lokaler Gewalt (Adel) geprägt sind.

E.-D. H.

Lutz E. von PADBERG, Bonifatius. Missionar und Reformer (Beck'sche Reihe 2319) München 2003, Beck, 128 S., 3 Karten, ISBN 3-406-48019-5, EUR 7,90. – Auf knappem Raum wird hier ein kundiger biographischer Überblick gegeben, der das missionarische Wirken des Bonifatius († 754) und seine theologische Haltung besonders betont und am Ende durch eine Auswahlbibliographie von vier Seiten gestützt wird. Zumindest mißverständlich ist, daß S. 68 der Eindruck entsteht, als ob die Einsetzung der ersten Bischöfe von Büraburg, Würzburg und Erfurt erst nach dem – hier auf 742 datierten – Concilium Germanicum oder gar nach den Synoden von Les Estinnes und Soissons (743/44) erfolgt wäre.

R. S.

Dieter HÄGERMANN, Karl der Große (Rowohlts Monographien 50653) Reinbek 2003, Rowohlt, 160 S., 39 Abb., 2 Karten, 1 Stammtaf., ISBN 3-499-50653-X, EUR 8,50. – Drei Jahre nach seiner großen Monographie (vgl. DA 56, 703) bringt H. ein schmales Taschenbuch auf den Markt, das in großen Zügen vor allem Karls Außenpolitik und sein Kaisertum vorstellt und knapper auf seine Persönlichkeit, die innere Politik und den Nachruhm eingeht. Auf zwei Seiten ist Platz für immerhin 31 Anmerkungen; außerdem findet man eine kleine Bibliographie und deutsche Übersetzungen einiger ausgewählter Quellenzeugnisse.

R. S.